

## FREIBURGER KNORPELTAGE 2015

### „Konservativ – Ja auch, aber was ist das?“

Am 23. und 24.1.2015 meldeten sich mehr als 30 chirurgisch tätige Mediziner als Redner vor 270 chirurgieaffinen Ärzten und 40 Physiotherapeuten zu Wort. Man erwartet nun nicht, dass diese über natürliche Heilung, trainingstherapeutische Ansätze



oder konservative Maßnahmen referieren. Das taten sie dann auch mehrheitlich nicht. Die anerkannten Experten aus Deutschland und der Schweiz lieferten zum Schwerpunkt des Kongresses „Standardverfahren in der Kniechirurgie“ ein umfassendes Update unter anderem zu Meniskusnaht, Kreuzbandoperationen und Knorpelersatzverfahren. Die gut vorbereiteten und OP-erfahrenen Referenten überzeugten größtenteils das Rekord-Auditorium. Credo war: „So viel wie möglich erhalten“ und „Weniger ist manchmal mehr“.

Leider bedienten die meisten Redner ein altes Vorurteil, wonach der unbedingte Fokus bei der Patientenbetreuung auf der Zeit liegt, welche der Chirurg mit dem Patienten im OP verbringt. Einige Referenten erwähnten zwar konservative Therapie und Nachbehandlung, aber auf konkrete Nachfragen folgte Stille. Im kompletten Hauptprogramm war kein einziger primär nicht chirurgisch Tätiger, geschweige denn ein Physiotherapeut oder Sportwissenschaftler vertreten, daher wunderte dieses Vakuum nicht. Jedoch ermöglichten die detaillierten und hochkarätigen Beiträge den anwesenden Ärzten und Physiotherapeuten einen wohlthuenden Überblick und regten die Operateure zum Erfahrungsaustausch

an. Allerdings zeigen die Kniechirurgie im Jahr 2015 und das biopsychosoziale Modell deutliche „Abstoßungsreaktionen“.

Vortragsreihen nach dem Muster: Pathologie, Operation, Nachbehandlung, Outcome, Prävention mögen zwar den ein oder anderen Experten langweilen, die klinische Realität bilden sie aber gut ab. Apropos „Abilden“. Am ersten Tag fand eine Podiumsdiskussion statt zum Thema „Bilden randomisierte kontrollierte Studien in der Meniskuschirurgie die Realität ab?“. Gerade die Laienpresse hatte im vergangenen Jahr dieses Thema recht überspitzt dargestellt. Sicher hatten die Journalisten hier bisweilen Äpfel mit Birnen verglichen und nur teils gerechtfertigte Schlussfolgerungen gezogen. Leider war das Podium wiederum nur mit zwei Chirurgen besetzt – Wolf Petersen und Ralf Müller-Rath –, die das Thema nicht wirklich diskutierten, sondern primär Studienkritik übten.

**Highlight für Physios: praxisnahes Satellitensymposium** Am zweiten Tag hatten die Organisatoren um Philipp Niemeyer und Gian Salzmann wie 2014 ein Satellitensymposium für die Physiotherapie vorbereitet. Das war eine rundum gelungene Veranstaltung. Am Vormittag lieferten drei Videos hervorragend moderierte Einblicke in interessante Knie- und Hüftoperationen. Am Nachmittag stachen vor allem die Therapeutenbeiträge zur Kreuzband-Nachbehandlung von Sebastian Köcker und zur Beinachsenproblematik von Wolfgang Schoch heraus. Das komplette Programm der beiden Tage findet sich hier: [www.freiburger-knorpeltage.de](http://www.freiburger-knorpeltage.de).

**Fazit:** Die Freiburger Knorpeltage bieten wirklich höchsten Standard im Bereich der chirurgischen Verfahren. Auch für Physiotherapeuten ist der überwiegende Teil des Hauptprogramms sehr interessant und unbedingt empfehlenswert. Das Satellitensymposium wartet mit praxisnahen Beiträgen auf und verdient noch mehr Teilnehmer. Die nächsten Knorpeltage finden am 19. und 20.2.2016 statt.

Georg Supp

